

Anerkennung im Beruf

Beitrag von „WillG“ vom 16. Februar 2019 03:19

Ich persönlich brauche auch nicht unbedingt immer ein "Dankeschön" oder andere explizit verbalisierte Wertschätzung. Ich ziehe meine berufliche Zufriedenheit aus meinem Stand im Kollegium und bei der Schulleitung. Wenn ich Vorschläge mache, habe ich das Gefühl, gehört zu werden und wenn ich Wünsche habe, werden diese zumindest wohlwollend geprüft - auch wenn die ausnahmsweise mal ins Private gehen ("Könnte ich übernächsten Dienstag ausnahmsweise den Nachmittagsunterricht abhängen, da ich unheimlich gerne auf eine Konzert gehen möchte, das 300km entfernt ist.")-

Ich sehe das als Bestätigung meiner sonstigen Arbeit.

Aber dein Problem scheint ja gerade zu sein, dass das zumindest im Kollegium nicht läuft. Wenn ich Veränderungen im Kollegium anstoßen möchte, dann betreibe ich viel Lobbyarbeit. Ich rede mit vielen Kollegen in Einzelgesprächen, in der Kaffeeküche, beim gemeinsamen Mittagessen oder stelle mich schon auch mal zu den Rauchern in die Raucherecke. Wenn ich dann meine Sichtweise gestreut habe, bringe ich an geeigneten Stellen (GeKo; Personalversammlung etc.) einen entsprechenden Vorschlag ein - evtl. auch schon als Antrag. Dadurch kann man Veränderungen zumindest bei uns ganz gut anstoßen - und jeder weiß, von wem der Impuls kam, falls dir das wirklich wichtig ist. Oft braucht man einen langen Atem. Ich bin gerade an einem "Projekt" dran, das für mich schon seit fünf Jahren (!) Thema ist. Immer und immer wieder versuche ich, in diesem Bereich etwas zu verändern, aber so langsam scheint es mit Babyschritten voranzugehen.

Ach ja, ich weiß von Schulen, an denen es fester Tagesordnungspunkt auf jeder GeKo ist, dass die Arbeit einzelner Kollegen gewertschätzt wird - was halt gerade anliegt. Und da ist jeder gefragt. Schulleitung wertschätzt Kollegen, Kollegen wertschätzen Kollegen, Kollegen wertschätzen Schulleitung. Vielleicht wäre das etwas.